

Die Skulpturensammlung umfaßt einerseits die Originalbildwerke alter und neuerer Zeit, andererseits die Abgußsammlung nebst dem früher im Palais des Großen Gartens aufgestellten Rietschel-Museum.

Die Sammlung der Originalbildwerke, 1723—1728 unter August II. dem Starken gegründet, durch den Ankauf der Antikensammlungen Bellori, Ghigi und Albani und seitdem durch neuere Ankäufe beträchtlich vermehrt, nimmt 14 Säle des ersten Stockwerkes ein: I—II. Aegyptische und assyrische Alterthümer, III—VII. Griechische Bildwerke, VIII. Saal der bunten Marmore, IX. Saal des großen Mosaiks, Goldschmucks und Gemmen, X. Saal der vier Faustkämpfer, XI. Vorhalle mit den Büsten sächsischer Herrscher, XII. Saal der Frauenstatuen aus Herculaneum; römische Kaiserbüsten, XIII—XIV. Bronzestatuette und Statuetten des 17. und 18. Jahrhunderts, sowie Werke neuerer deutscher und französischer Bildhauer. — Im Ganzen etwa 210 Statuen, 200 Büsten, 60 Reliefs und über 1000 Werke der Kleinkunst.

Die Abgußsammlung ist eine der ältesten und größten der Welt. Sie wurde um 1782 von Raphael Mengs begründet und umfaßt gegenwärtig gegen 3300 Abgüsse von Bildwerken aller Zeiten. Von diesen sind die Werke der altorientalischen und griechisch-römischen Zeit, des Mittelalters und der Renaissance in 34 Sälen und Seitenzimmern des zweiten Stockwerkes in geschichtlicher Reihenfolge aufgestellt. — Die Abgüsse neuerer Bildwerke sind zu ebener Erde in einem Sichtthofe und dessen Zugängen untergebracht. Darunter eine vollständige Sammlung der Modelle Rietschel's und Hähnel's, die großen Brunnenmodelle und sonstige Werke von Robert Diez sowie anderer deutscher Künstler; endlich Abgüsse von Werken hervorragender ausländischer Bildhauer.

Geöffnet Wochentags (außer Sonnabends) von 9—3, Sonntags von 11—2, Sonnabends geschlossen. Eintritt frei.

Für das Nähere vergl. man die betreffenden Abschnitte und Nachträge zu dem allgemeinen „Führer durch die Königl. Sammlungen“.

Historisches Museum (Rüstkammer).

(Im Museum Johanneum, Augustusstr. 1.)

Direktor: v. Ehrenthal, Max.

Oberaufseher: Müller, Carl Herm. — 6 Aufseher. — 1 Portier, zugleich Hausmann für das Museum Johanneum.

Das Königl. Historische Museum enthält eine sehr reichhaltige Sammlung von Rüstungen, Waffen und häuslichen Geräthschaften, zum großen Theil Meisterwerke der Kunstindustrie der deutschen und italienischen Renaissance. — Im Eintrittsraum die 1893 erworbene Zichlische Sammlung mittelalterlicher Waffen.

An den Wänden die Kartons von Julius Schnorr v. Carolsfeld zu seinen Fresken aus dem Leben Karls des Großen, Friedrich Barbarossa's und Rudolph's von Habsburg in der K. Residenz zu München.

Geöffnet Wochentags 9—2, im Winter 10—2; an den fünf ersten Wochentagen gegen 1/2 Mark; Sonnabends (Reinigungstag) gegen 1 1/2 Mark, im Winter geschlossen; Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr gegen 25 Pf. Eintrittsgeld.

M. v. Ehrenthal: Führer durch das Königl. Histor. Museum zu Dresden, 1896.

Künstler, Gewerbetreibende und andere Personen, die das Museum zu Studienzwecken benutzen wollen, haben sich an die Direktion zu wenden.

Gewehrgalerie. (Augustusstr. 1, im alten Stallgebäude, Eingang vom Historischen Museum aus.)

Der Direktion des Historischen Museums unterstellt.

Konservator: Inspektor Hänisch, F. Jul. Th. — 1 Aufseher.

Die Sammlung umfaßt ungefähr 2100 verschiedene, zum Theil sehr seltene und ausgezeichnete Gewehre und Waffen von geschichtlichem und künstlerischem Werthe. Der Saal, worin die Galerie sich befindet, hat, bis auf die im Jahre 1733 eingerichteten Gewehrschränke, noch völlig seine alte aus dem 16. Jahrhundert (1586 legte Kurfürst Christian I. den Grundstein zu diesem Gebäude) stammende Einrichtung und Beschaffenheit, ward im Jahre 1861 vollständig restaurirt und enthält zwischen den Fenstern, in reich verzierten Rahmen und mit Wappen geschmückt, die meist vom Hofmaler Göding gefertigten Bildnisse des sächsischen Regentenstammes. Unter den Fenstern befinden sich 29 auf Holz gemalte Turnierbilder aus der Zeit Kurfürst August I. Oberhalb der Fenster 19 Gemälde von Edelhirschen auf künstlich geschnitzten Köpfen, keines weniger als 18 Enden tragend. Die in Felder eingetheilte Decke ist mit Arabesken und Figuren bemalt.

Die zum Theil aus den Werkstätten der berühmtesten Meister hervorgegangenen Gewehre und Waffen sind in mehreren Schränken

aufbewahrt. Außerdem enthält die Sammlung eine Anzahl interessanter Rüstungen, Armbrüste und Schnepfer mit Heben und Bolzen (darunter eine große Rüstung vom Jahre 1554).

Vergl. Friedrich Kollain: „Die K. Gewehrgalerie in Dresden.“ Neu bearbeitet von E. Claus. (Dresden 1873.)

Im Sommer hat die Galerie gleiche Öffnungszeiten mit dem Historischen Museum und es gelten für sie die für Letzteres gelösten Billets. Wer im Winter die (nicht geheizte) Gewehrgalerie an den Wochentagen in der Zeit von 10 bis 2 Uhr zu besichtigen wünscht, hat an der Kasse des Historischen Museums ein zweites Billet für 50 Pf. zu lösen.

Porzellansammlung.

(Im Museum Johanneum, Augustusstr. 1, II.)

Direktor: Dr. jur. Julius Erbstein, Hofrath.

Oberaufseher: Fichtner, Carl. — 2 Aufseher.

Die Sammlung besteht aus etwa 19000 Stück chinesischen, japanischen und europäischen Porzellans, sowie Majoliken und Fayencen verschiedenen Ursprungs. Am interessantesten ist die reiche Sammlung von sächsischem Porzellan im zweiten Saale, die Fortschritte der Fabrikation von den ersten Anfängen an darstellend und die daran sich anschließende Sammlung der neueren europäischen Porzellane. Die Meißner Abtheilung ist durch die Einreihung der im Jahre 1890 erkaufte Dr. Spizner'schen Sammlung wesentlich bereichert worden. Siehe den betreffenden Abschnitt im „Führer durch die Königl. Sammlungen“.

Geöffnet Wochentags 9—2, im Winter (außer Sonnabends) 10—2 gegen 50 Pf.; Sonn- und Feiertags 11—2 gegen 25 Pf. Eintrittsgeld.

Grünes Gewölbe. (Im Königl. Schlosse.)

Direktor: Dr. jur. Julius Erbstein, Hofrath.

Oberaufseher: Pfalz, Joh. Stephan, und Kunze, Joh. Herm. — 3 Aufseher.

Das Grüne Gewölbe — eine reiche Sammlung von Kunstwerken, Kostbarkeiten und Seltenheiten, benannt nach dem grün ausgemalten Gemache, worin Kurfürst August werthvolle und kostbare Gegenstände aufbewahrt — wurde durch die kunstfertigen und prachtliebenden Fürsten Sachsens stetig bereichert, so daß sie gegenwärtig von keiner gleichartigen Sammlung übertroffen wird; sie befindet sich, seit 1832 noch durch einen Theil der Rüstkammer vermehrt, im Erdgeschoß des großen Schloßhofes, wo sie in den Jahren 1721 bis 1724 aufgestellt wurde. Sie füllt acht Zimmer. Die Gemächer sind mit sächsischem Marmor und Serpentinsteine verkleidet und die Wände zum großen Theil mit Spiegelglas versehen. Der erste Saal enthält die Bronzesammlung; der zweite die Elfenbein-, Schnitz- und Drechselwerke; der dritte Mosaiken, Muscheln, Korallen, Bernstein-, Emaille- und dergl. Kunstfachen; der vierte Gold- und Silbergefäße in getriebener Arbeit, darunter das Taufbecken der sächs. Königsfamilie, Filigranarbeiten, Rubingläser u. s. w.; der fünfte Gefäße von edlen Steinen und Bergkristall, mehrere hundert Gemmen und dergl.; der sechste Kleinodien, Perlen, Elfenbeinschnitzereien u. s. f.; der siebente einige Bildwerke von Holz, Wachs, Alabastrer, in einem Schranke die polnischen Krönungsinsignien König August III., sowie die Elfenbeinsammlung der Prinzessin Louise, außerdem eine Auswahl von Münzen und Medaillen aus dem K. Münzkabinet; endlich der achte den Juwelienschatz des Regentenhauses, darin namentlich der grüne Brillant von 160 Gran in einer Hutagraffe; weiter die Dinglinger'schen Prachtarbeiten, z. B. den Hof des Groß-Moguls zu Delhi, u. A.

Geöffnet im Sommer: Juni bis mit September Wochentags 9—2 Uhr, Mai und Oktober 10—2 Uhr, Sonnt. u. Feiert. 11—2 Uhr gegen 1 Mk. Eintrittsgeld. — Im Winter: Wochentags 10—1, Führungen von 1—6 Personen zu 9 Mk., jede Person mehr 1 1/2 Mk.; Sonnt. u. Feiert. geschlossen.

Katalog: Das K. Grüne Gewölbe zu Dresden. Von Julius Erbstein. Dresden, 1892. Kleine Ausgabe 1894.

Münzkabinet.

(Im Königl. Schlosse, neben dem Grünen Gewölbe.)

Direktor: Dr. jur. Julius Erbstein, Hofrath.

1 Aufwärter, zugleich bei der Skulpturensammlung.

Das Münzkabinet, unter Johann Georg II. angelegt, früher im Zwinger, seit 1785 in einem Saale des Erdgeschosses des Japanischen Palais, seit 1877 in den gegenwärtigen Räumlichkeiten, wurde besonders unter König Friedrich August dem Gerechten durch einzelne Seltenheiten, sowie ganze Sammlungen (die Reined'sche, die Birlhan'sche, die v. Madai'sche Groschen-Sammlung, die von Teubner'sche Sammlung sächs. Münzen und die Baumgarten'sche Sammlung sächs. Goldmünzen), neuerlich durch Professor Steinla's antike Münzen